

Jahresbericht der AG „Junger Imker Weimar“ – 2018



Im Kreislauf der jährlichen Völkerführung glauben junge Imkerschüler manchmal schon nach einem Bienenjahr, alles über die Imkerei zu wissen. Die Neugier an den Bienen wird oft durch wiederkehrende Arbeitsabläufe gedämpft und nicht selten erlischt dann das Interesse. Die richtigen Imker werden meist erst im dritten Bienenjahr geboren, wenn sie entdecken, dass man an den Bienen niemals auslernt!

Aus diesem Grund bekommen die Mitglieder der AG „Junge Imker Weimar“ erst ein Bienenvolk geschenkt, wenn sie sich zuvor zwei Jahre in der AG bewährt haben. Dies war zuletzt im Herbst 2017 geschehen, als Marian endlich sein eigenes Volk erhielt und deshalb einen alten Geräteschuppen zum Bienenhaus umbauen musste.

Die Mitglieder

Durch Marian kamen im Sommer 2017 zwei Schüler aus seiner Nachbarschaft zur AG: Anton und Henri. Zur gleichen Zeit kam auch Vanessa neu hinzu, so dass mit den beiden alten Hasen Marian und Johanna nun die Mitgliederzahl wieder auf fünf Jungimker angestiegen war.

Bei der Varroabehandlung, der Einfütterung und der Einwinterung zeigten die neuen Imkerschüler ein erstaunliches Engagement und ließen auch bei der Zargen- und Wabenpflege, sowie bei den vielen kleinen Nebenarbeiten nicht in ihrem Eifer nach. Wissbegierig studierten sie während der kalten Winterszeit die Imkerliteratur, zogen nebenher Kerzen, löteten Mittelwände ein und bereiteten die Segeberger Kästchen für die Königinnenzucht des kommenden Jahres vor. So hatten sie sich selbst mustergültig für die kommende Bienensaison gerüstet.

Der Start in die neue Saison

Das Frühlingserwachen der Bienen war ein freudiges Erlebnis für die Schüler. Alle Völker, auch Marians Volk, hatten den Winter überlebt! Selbst die schwierige Übergangsphase der Auswinterung wurde ohne Verluste überstanden. Die rasch erstarkenden Völker ließen uns auf ein interessantes und reichhaltiges Bienenjahr hoffen! Und tatsächlich würden uns die Ereignisse bald recht geben. Sie sollten viel Überraschendes für uns bringen: Vanessas Bienenhaus sollte entstehen, die deutschen Meisterschaften der Imkerjugend erwarteten uns, es lag eine Reise nach Berlin in das Länderinstitut für Bienenkunde vor uns und nicht zuletzt sollte alle Schüler der AG schon in diesem Jahr eigene Bienenvölker bekommen.

Vanessas Bienenhaus

Des einen Leid ist oft des anderen Freud. So war es jedenfalls als Rainer, ein alter Imker in der Dürrenbacher Hütte krankheitsbedingt seine kleine Imkerei aufgeben musste und Vanessa dadurch plötzlich stolze Besitzerin von drei Bienenvölkern wurde. Vanessas Vater konnte gerade noch rechtzeitig ein ordentliches Bienenhaus im Garten zurechtzimmern, ehe Vanessas Völker voller Tatendrang in die Kirschbaumblüten von Belvedere starteten und schon bald aus allen Nähten platzten.



Der Imkerwettkampf in Stockstadt

Vom Freitag dem 4. Mai bis zu Sonntag, dem 6. Mai beteiligten sich Vanessa, Anton und Henry an den deutschen Meisterschaften der Imkerjugend in Stockstadt in Hessen. Im Umweltbildungszentrum auf der „Schatzinsel Kühkopf“ am Rhein trafen sich 27 Jugendliche aus 9 Bundesländern, die in einem Wissenstest, sowie an neun praktischen Stationen ihr imkerliches Können zu beweisen hatten. Unsere Schüler waren allesamt noch Neulinge in der Imkerei und erst wenige Monate in der AG. Demzufolge sollten die Begegnungen unter den Jugendlichen, das gegenseitige Kennenlernen und der Erfahrungsaustausch wichtiger sein, als eine gute Platzierung beim Wettkampf. Umso überraschender war dann das erfreulich gute Abschneiden unserer Mannschaft. Das Team aus Thüringen belegte den fünften Platz und hatte damit unser Bundesland würdig vertreten.



Alle Teilnehmer des nationalen Jungimkerwettkampfes. Rechts Henri, Vanessa und Anton



Henri mit einer Wabe vor Vanessa und Anton



Vanessa, Henri und Anton bei der Siegerehrung



Entspannung nach dem Wettkampf mit dem AG Leiter Dieter Rocktäschel

Ein Besuch im Länderinstitut in Berlin



Am 17. Mai wurden wir von Dr. Jens Radtke in das Länderinstitut für Bienenkunde nach Hohen Neuendorf eingeladen. Das Länderinstitut veranstaltete am Weltbienentag einen Tag der offenen Tür mit einem vielseitigen Programm, welches uns die Möglichkeit bot, das Institut kennenzulernen. Gleichzeitig gab es einen regen Erfahrungsaustausch, bei dem die Schüler viele hilfreiche Anregungen für Ihre Arbeit an den Bienen bekommen konnten. Der Zug brachte uns bequem nach Berlin und nach einem Frühstück mit Frischkäse auf Honigbrötchen besichtigten wir das Institut. Wir lernten die Verfahren für die Pollenanalysen kennen und wurden durch die Räume für die Honigverarbeitung geführt. Stolz präsentierten uns die Mitarbeiter ihren neuen, tollen und sehr teuren Entdeckungsautomaten. Besonders eindrücklich waren jedoch für die Schüler die Experimente mit der Infrarot-Videoüberwachung von Brutwaben zur Verbesserung der eigenen Varroabekämpfung der

Bienen. Mit vielen neuen Eindrücken und reichlichem Lesematerial traten wir abends die Heimreise an.



Am Eingang des LIB



Dr. Jens Radtke bei der Führung



die neue Entdeckelungsmaschine

Die eigenen Völker

Durch das sonnige Frühlingswetter und die üppige Tracht entwickelten sich die Völker ausgezeichnet und mussten schon bald geschröpft werden, um das Schwärmen zu verhindern. Anfang Juni konnte Vanessa von zwei Völkern Brutableger bilden und schon etwa 20 Kilogramm Obstblütenhonig ernten. Auch Marian musste schon nach der Obstblüte schleudern. Dabei bildete er von seinem Volk ebenfalls einen Brutableger. So hatten sich Vanessas Völker auf fünf und Marians auf zwei erhöht. Aber auch die anderen Schüler der AG hatten sich mit ihrem wöchentlichen Arbeitseifer und mit ihrem guten Abschneiden beim Imkerwettkampf in Stockstadt für den Schritt zum Bienenhalter empfohlen. So sollte die Zweijahresregel in diesem Jahr nicht gelten. Im Juni sollten nun auch Henri, Anton und Johanna jeweils ein eigenes Bienenvolk in einer Zandermagazinbeute mit drei Zargen bekommen. Nun waren die Völker, die nur von Schülern der Arbeitsgemeinschaft betreut wurden auf zehn angestiegen.



Annton und Henry bei der Durchsicht



Hier ist die Königin!



Vanessa und Johanna .

Das Bienenjahr 2018

Das Bienenjahr 2018 brachte auch für die AG eine reiche Honigernte. Schon der erste Obstblüten- und Rapshonig floss reichlich, ehe die Völker erneut mit vollen Honigräumen aus der Robinientracht vom Geiseltaler See zurückkehrten. Anschließend brachte auch die Linde eine gute Sommertracht. Am Ende der Saison wurde von der AG der Sonnenblumenhonig geschleudert. Der Wanderwagen mit zehn Magazinvölkern hatte sich nun schon im zweiten Jahr ausgezeichnet bewährt. Die zehn Wandervölker hatten im zeitigen Frühjahr die Obstbäume auf den Fahnerschen Höhen bestäubt, ehe sie dann nach einem kurzen Zwischenstopp am Rapsfeld bei Umpferstedt nach Braunsbedra in die Robinienblüte transportiert worden. Die Lindenblüte wurde am Weimarer Krankenhaus eingesammelt, während die Sonnenblumen wiederum auf einem Feld bei Ettesleben besucht wurden.

Die Bienenschule

Die Arbeitsgemeinschaft „Junge Imker Weimar“ wurde bis zum Sommer dieses Jahres gemeinsam von der Freien Waldorfschule Weimar und dem Weimarer Imkerverein getragen. Am 1. September 2018 hat jedoch der Leiter unserer AG, Dieter Rocktäschel, das Rentenalter erreicht und damit seine Arbeit als Lehrer der Waldorfschule beendet. Konsequenterweise hat er damit auch die Imker-AG aus der Freien Waldorfschule Weimar herausgelöst.

Seit dem 1. September sind nun Marian, Johanna, Vanessa, Henri und Anton Mitglieder der neuen AG „Bienenschule Weimar“. Diese wird ausschließlich vom Weimarer Imkerverein getragen und organisiert. Alle Schüler der AG haben sich inzwischen als Bienenhalter mit eigenen Völkern im Weimarer Verein angemeldet und werden auch zukünftig durch aktive Mitarbeit das Vereinsleben bereichern.

Im Herbst dieses Jahres wurden bereits viele Vorarbeiten für künftige Projekte erledigt. So soll im kommenden Jahr von der „Bienenschule Weimar“ der Naturwabenbau in Sechseckbeuten

aus Plexiglas weiter erforscht werden. Weiterhin soll von der AG eine neue Beute für den Naturwabenbau entwickelt und gebaut werden, die „Weimarbeute“. Diese Beute soll als Alternative zur leidigen „Bienenkiste“ das Imkern mit Naturwabenbau erleichtern und dabei viele gute Errungenschaften der modernen Imkerei einbeziehen. Die ersten Prototypen der Weimarbeute sind bereits in Arbeit. Im kommenden Jahr wird jeder Schüler eine solche Beute auf seinem Bienenstand testen. Über die Ergebnisse werden wir im nächsten Jahr in unserem Jahresrückblick berichten.

Weimar, im November 2018

Dieter Rocktäschel

Leiter der Bienenschule Weimar



6-Eck-Beute aus Plexiglas